

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 48 (1922)
Heft: 41

Illustration: Die Gymnastik des Mittelalters verlangte
Autor: Bö [Böckli, Carl]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 27.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



DIE GYMNASTIK DES MITTELALTERS VERLANGTE:
SCHÖNHEIT DER KÖRPERHALTUNG, ANMUT DER BEWEGUNGEN!

Lieber Nebelspalter!

Irgendwo im Schweizerlande prügelte einer seine Schwiegermutter durch. Er wurde deshalb vor das Gericht geladen und wegen körperlicher Mißhandlung mit elf Franken gebüßt. Die Strafe kam dem Sünder gelinde vor, aber es wunderte ihn, warum er gerade elf Franken bezahlen mußte. Der ihm zu Teil gewordene Bescheid lautete:

Buße wegen Mißhandlung
der Schwiegermutter . . . Fr. 10.—

Vergnügungssteuer . . . „ 1.—

Zusammen . . . Fr. 11.—

Der Mann erklärte sich befriedigt.

Toggeli: „Wir wohnen ja in einem
Wolkenkrater!“ Berteli — ?!

Toggeli: Hä, in einem Staubwolken-
krater!“

Dorfete am Wildstrubel

„Ich Dorfete ufem Hahnemoos
Bim Wilde Strubu ungedra;
Dört obe ich hüt äbbis los
Da ich me luschtig was me ma!“

Mäng's Chästi wird i Wi verwandelt
u g'joblet sei derzue,
Bim Scheigle wird umenes Gufli g'shandlet
u dört am Lisch umene Chue.

Dr Tanz wird wild u erhitet vom Wi
Oder vom Meitschi im Arm?
u dr Mond gugget vom Lsch här gwunderig dri
u dänkt: Si hei rächt, es git warm.

Hie si mir zweutufig Meter überem Meer
u hsch über dr Polizei!

Me weiß nüt vo Kommunisti u Bürgerwehr;
So geits bis am Morge am Drei.

u wi dr Mond witter geit i sim Luf
Mäldet sich d' Sonne im Nchte scho a;
u dr Chrigu trottet jeh hei i sim Luf
u äuglet ds Nenni gar cheibisch a.

Durchschaut

Sie: „Mein Hut gefällt mir nicht
mehr, er paßt nicht zur Farbe meines
Haars!“

Er: „Das hättest du dir vorher überlegen
müssen, bevor du es kauftest!“

Sie: Es?

Er: Natürlich — Dein Haar!“ *Sti*

Deutlich

Kantonsrat: „Herr Möder, was würden
Sie wohl tun, wenn Sie wie ich Kantonsrat
wären?“

Möder: „Ich würde mehr arbeiten!“ *Sebe*

Im Restaurant

Moris. „Hast du schon bezahlt?“

Isidor. „Nein, und du?“

Moris. „Nuch nicht. Gehen wir!“

M. R.